



1 of 5

Im Rathaus Gmünd müssen die Weichen für Bürgermeister-Neuwahlen gestellt werden  
Pirker, Pleschberger (2), Varh, KK/Privat

## Jurys Rücktritt stieß alle vor den Kopf

**Völlig überraschend kam für die Gmünder Mandatare Josef Jurys Rücktritt in der Gemeinderatssitzung. Er begründete den Schritt damit, dass 20 Jahre genug seien.**

**Von Martina Pirker**

Es hat sich in keiner Weise abgezeichnet, alle waren vor den Kopf gestoßen als Josef Jury (LJJ) am Ende der Gemeinderatssitzung Montagabend seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte.

“

**Die negativen Kräfte in dieser Stadt nehmen überhand. Sie verhindern die Weiterentwicklung.**

**Josef Jury,**  
Ehemaliger Bürgermeister

“

# Ich denke, dass es eine reine Bauchentscheidung war.

**Philipp Schober,**  
Vizebürgermeister

Diesen Schritt begründete er gegenüber der Kleinen Zeitung im Anschluss an die Sitzung damit, dass 20 Jahre genug seien: „Die negativen Kräfte in dieser Stadt nehmen überhand. Sie verhindern die Weiterentwicklung.“ Die Nachfrage, was den konkreten Anlass zu diesem Schritt gegeben habe, ließ er unbeantwortet.

Der 63-jährige ehemalige Stadtchef ist gelernter Bäcker- und Konditormeister, seit 2005 übte er das Amt des Bürgermeisters aus. Von 2008 bis 2013 war er Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat.

„Ich war emotional sehr berührt“, sagt Claus Faller, der nun als erster Vizebürgermeister die Amtsgeschäfte übernehmen wird. Der 59-jährige Berufssoldat würdigt den 20 Jahre währenden gemeinsamen Weg: „Josef Jury hat die Künstlerstadt, wie wir sie heute erleben maßgeblich mitgestaltet und geprägt, er hat sich für das Amt aufgeopfert.“ Dass es für Jury die letzte Gemeinderatsperiode ist, war parteiintern klar. „Über eine eventuelle vorgezogene Ablöse wurde zwar diskutiert, aber der Rücktritt am Montag war sehr spontan“, sagt Faller.

„In der Gemeinderatssitzung kamen mehrere Faktoren zusammen, die den Rücktritt verständlich machen“, sagt ÖVP-Fraktionsvorsitzender Markus Schiffer.

**Eine Widmungsangelegenheit** brachte die Stimmung zum Brodeln. Auf dem Stubeck sollte eine Parzelle umgewidmet werden. Nach längerer Diskussion sagte Gemeinderat Josef Mößler (ÖVP) sinngemäß, dass mit der Verbauung des Stubecks irgendwann Schluss sein müsse. Dafür gab es von den rund 25 Bürgern, die als Zuhörer in der Sitzung saßen, spontanen Applaus.

**Die Abstimmung** über die Widmung endete mit 14 Gegenstimmen, vier Pro-Stimmen und einer Stimmenthaltung. Für die Umwidmung waren drei

Mandatare der LJJ und ein ÖVP-Mandatar. Dass einige von Jurys Parteikollegen dagegen gestimmt haben, dürfte ihn sehr getroffen haben. Dass es nach der Abstimmung seitens der Zuhörer erneut Applaus gegeben hatte, ebenso. Faller sagt, dass in den vergangenen Monaten viele falsche Gerüchte geschürt wurden und es persönliche Angriffe gegenüber Jury gegeben habe. Er bezieht sich auf das geplante Wasserstoffforschungszentrum, gegen das sich der Verein „Lebens(t)raum Lieser-Maltatal“ formiert hatte.

Faller, bisher Sport-, Tourismus-, Kultur- und Sicherheitsreferent, betont, dass es einen geordneten Übergang im Rathaus geben wird. Schiffer sagt, dass die Mitarbeiter im Rathaus perfekt organisiert sind und für reibungslose Arbeit sorgen werden. Ob sich Schiffer als Spitzenkandidat aufstellen lässt, ist noch unklar: „Unsere Fraktion wird tagen und weitere Entscheidungen treffen.“

**Nicht nachvollziehbar** ist Jurys Entscheidung für Philipp Schober, zweiter Vizebürgermeister der SPÖ: „Ich denke, dass es eine reine Bauchentscheidung war. Man muss Josef Jury zugutehalten, dass er immer das große Ganze für die Stadt im Auge hatte. Deshalb verwundet mich diese spontane Entscheidung. Allerdings gab es in den letzten Monaten Hürden, Jury ist irgendwie angestanden.“ Schober wurde parteiintern bereits als Spitzenkandidat für die Bürgermeisterwahlen nominiert, die Bestätigung der Ortsparteimitglieder im Rahmen einer Abstimmung steht noch aus. „Wir sind jedenfalls bereit, die Verantwortung für die Stadt zu übernehmen“, versichert er.

## **Wann wird gewählt?**

Amtsverzicht. Zunächst muss Josef Jury eine schriftliche Verzichtserklärung einreichen, die an die Gemeindeabteilung des Landes Kärnten weitergeleitet wird.

Wahltermin. Die drei Gemeinderatsfraktionen werden in den nächsten Tagen einen Wahltermin festsetzen. Die Frist sollte aufgrund gewisser Vorlaufzeiten nicht kürzer als zwei Monate sein. Realistisch ist laut Amtsleiter Christian Rudiferia, dass die Bürgermeisternachwahl im Jänner 2026 stattfinden wird.

Spitzenkandidaten. Die Wahlvorschläge für die zu wählenden Kandidaten müssen spätestens 37 Tage vor dem Wahltermin einlangen.

Reguläre Wahl. Die nächsten regulären Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen werden im März 2027 stattfinden.